

Presseartikel 2007

Fürther Nachrichten 16.07.2007

Fürth feiert – und alle gehen hin. Gut, vielleicht nicht alle. Aber zigtausende von Menschen aus der gesamten Region strömten zum Fürth Festival, das an drei heißen Tagen gratis Musik und Spaß an sieben Spielstätten bot. Lediglich gestern Nachmittag waren die meisten Plätze wegen den geradezu tropischen Temperaturen nur schwach besucht; viele schlenderten beim verkaufsoffenen Sonntag lieber durch die von Händlern teils dekorierte Fußgängerzone und gönnten sich ein Eis im Schatten. Ein Streifzug durch den Gemischtwarenladen.

FÜRTH – Die Freiheit hatte ihre Knüller vor allem mit dem Gnadlos Grand Prix (die FN berichteten) und mit den Komödianten Volker Heißmann und Martin Rassau, die zum Endspurt gestern bis spät in den Abend mit bewährtem Kalauer-Programm die Massen anzogen. Gemeinsam mit der Pavel-Sandorf-Big-Band stand Heißmann als Sänger bereits am Samstagabend auf der Bühne vor einem wohlwollend amüsierfreudigen Publikum. Wer im vergangenen Jahr bereits dabei war, traf alte Bekannte wieder, die beinahe alles nachspielen

Zwischen Hip-Hop und Hardrock

Das zehnte Fürth Festival zog die Massen an — Komiker, Tänzer und bizarre Typen

VON BIRGIT HEINRICH UND WOLFGANG HÄNDEL

bemühte Louis-Armstrong-Kopie von „Whitey Whiteman“ und die A-cappella-Boy-Band „Viva Voce“ – was die einen freute und die anderen rasch zur nächsten Spielstätte trieb.

Am Hallplatz gingen die Stimmungswogen vor allem am Samstag beim „Dance Contest“ um die fränkische Meisterschaft hoch. 19 Gruppen der Hip-Hop-Szene aus der gesamten Region wetteiferten, fetzige Musik, Multikulti und begeisterte Jugendliche im trendigen Gewand dominierten die Szene. Der Platz vibrierte von fetten Bässen, und die Bauchfelle der Zuhörer bebten mit. Sieger wurden die Erlanger Titelverteidiger „Einfach So“. Den zweiten Platz machte die Fürther Formation „Destiny“ aus dem Jugendhaus Catch-up.

Mit teils bizarrem Humor hatten die Rock-Bands auf dem Grünen Markt die Lacher auf ihrer Seite. „Bruzzer“ entwickelte sich als ZZ Top-Ver-

schnitt mit ultralangem Vollbart zum Schenkelklopfer schlechthin. Nach kurzer Pause kehrte er im schwarzen Lederkostüm mit Kiss-Maske und Hängezunge zurück. Tags darauf sorgte „Dust n' Bones“ für Furor – inklusive Frontmann im Schottenrock. Zeit zum Atemholen blieb kaum, denn im Anschluss fuhr der AC/DC-Hardrock der hessischen Frauen von „B9 to Hell“ dem Publikum in die Glieder – den großen Vorbildern entsprechend mit immenser Lautstärke und voluminösem Sound. Die Frontfrau bemühte sich redlich, alle weiblichen Anklänge aus der Stimme zu tilgen, manch tätowierter Muskel zuckte im Rhythmus.

Gestern Abend ließen die Rolling Stones- und Bruce Springsteen-Epigonen von „Tumbling Dice“ und „German Boss“ dann die Herzen noch älterer Altröcker höher schlagen: „Satisfaction“ und „Born to run“ für kleine

Fluchten in die eigene und als Entdeckung für die heutige Jugend.

Zum wohl stimmungsvollsten Auftrittsort avancierte der Kirchenplatz im Schatten von St. Michael, den die „Szene Fürth“ für ihr Altstadtfestival gewählt hatte. Der Premiere mit dem gelungenen „1. Fürther Open Air Poetry Slam“ (siehe auch Kultur, Seite 6) folgte am Samstag Partystimmung mit den gewohnt gut aufgelegten Lokalmatadoren der „Travelling Playmates“.

Der Aufforderung einer euphorisierten Zuschauerin, sich auszuziehen, verweigerte sich Frontmann Bernd Galsterer dennoch konsequent. In seinem Alter erkalte man sich zu leicht, winkte er grinsend ab. Aufwärmen hätte er sich freilich bald wieder können, denn den „Playmates“ folgte eine halbstündige Feuershow als gelungener Abschluss eines brodelnden Sommerabends.

Ein bisschen flanieren, speisen, trinken und gucken war unterdessen in der Gustavstraße angesagt, wo Biertische vor allen Kneipen standen. Neben der Bühne wiegten sich begeisterte Tänzer wie Erika und Dieter Liese zum Sound der „Funkateers“ oder der „Deutschen Funk AG“ im Takt. Hier trafen sich Musikbegeisterte aller Altersschichten, die bei Bedarf um die Ecke zu „handgemachter Musik“ auf den Waagplatz wechseln konnten. Bei „Wulli und Sonja“ sowie bei „Sonnie Ronnie and the Shotgun“ dominierten die Gitarren, abends fetzte „Dr. No“ derart los, dass selbst der Storch auf dem benachbarten Schornstein erstaunt lugte. Am Sonntagmittag mutierte das Waagplatz-Publikum zum gemischten Massenchor, als die „Gebrüder Sing“ a cappella loslegten.

Das Italien-Fest im Rathaus-Innenhof zog hingegen gesetzteres Publikum an. Zu Pop-Klängen zwischen Eros Ramazzotti und Zucchero von „Pacifica“ mundeten Fischplatte und Antipasti-Teller. Wenn es jemals angebracht war, dieses Klischee zu bemühen, dann im Fall des Fürth Festivals: ein Programm für jeden Geschmack. (Bildernachlese auf Seite 5)

Kulturen-Treff in der Innenstadt

Mathildenstraßenfest pflegt den
Kontakt zwischen den Nationen

FÜRTH (fn) — Wie lebendige Nachbarschaft aussehen kann, will das 6. Mathildenstraßenfest zeigen, das am Samstag, 9. Juni, von 12 bis 22 Uhr stattfindet.

Auf der Bühne im Hof der Pfisterschule werden im schnellen Wechsel Hip-Hop und Volkstanz, engagierte Profis, wie die „Hot Rod Gang“, und Nachwuchstalente ihr Können zeigen. Ungebrochen ist bei allen Beteiligten der Wille zum Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen, die in der westlichen Fürther Innenstadt eine gemeinsame Heimat gefunden haben.

Klezmer und Affenküsse

Der Kinderhort Pfisterkiste sowie der Jugendtreff Catch-up, Igor Milstein, die „Fregatten und ihre Kapitäne“, „Monkey Kiss“ und „Playerz Club“ sorgen für Unterhaltung.

Angeboten werden zudem die Stadtteilführungen, die sich in der Vergangenheit großen Zuspruchs erfreuten. Auch ein Besuch im Büro der Quartiersmanager (Mathildenstraße 34) lohnt sich. Dort ist eine Ausstellung mit Bildern aus dem Malwettbewerb für das schönste Plakat des Mathildenstraßenfestes zum Thema „Farbiges Fürth“ zu sehen. Die Quartiersmanager kümmern sich um die Aufwertung der westlichen Innenstadt, die mit Geld aus dem Bund-Länder-Fonds „Soziale Stadt“ gefördert wird.

Mit dem Mikrofon beim Mechaniker

Eine achte Schulklasse hat am „Lehrstellencasting“ teilgenommen — Infos über Berufe

FÜRTH (cs) — Berufsbasare sind jedem Jugendlichen ein Begriff, denn sie finden jährlich an den Schulen statt. Was jedoch unter einem „Lehrstellencasting“ zu verstehen ist, wissen bis jetzt nur wenige. Das Projekt haben das Medienzentrum Connect und die Jugendtreffs Corner und Catch-up gemeinsam auf die Beine gestellt: Es soll junge Leute bei ihrer Bewerbung unterstützen.

Gerade Hauptschüler wünschen sich zusätzlich zum Berufsbasar, bei dem in der Regel über verschiedene Ausbildungen informiert wird, noch mehr Medienkompetenz und Hilfe beim Bewerbungsschreiben. Dies soll das „Lehrstellencasting“ erfüllen. 22 Schüler aus der Klasse 8b der Kiderlinschule haben daran eine Woche lang teilgenommen. Sie hatten die Chance, als Radioreporter in

Betriebe zu gehen, sich dort umzusehen und die Verantwortlichen zu interviewen. Die Wahl fiel auf die Berufe Zweiradmechaniker und Polizist. Eine Gruppe besuchte die Firma „More 4 bikes“ und erfuhr dort vieles rund um die Fahrzeuge auf zwei Rädern. „Das war klasse! Ich mache dort jetzt ein Praktikum“, sagt Patrick (15).

Helfer in allen Lebenslagen

Die anderen Jugendlichen waren neugierig, wie es bei der Polizei zugeht. Sie staunten, wie viel in den Aufgabenbereich der Beamten fällt. „Die suchen ja nicht nur Verbrecher, sondern auch alte Menschen, die sich verlaufen haben und bringen sie ins Heim zurück“, staunt Vladi (14). Er und sein Freund Andre (15) sind sich jedoch einig: „Das ist nichts für

uns“. Isabella (13) dagegen, deren Mutter in der Justizvollzugsanstalt arbeitet, würde gerne Polizistin werden: „Das ist voll spannend“, urteilt sie nach dem Besuch.

Ein drittes Team hat per Computer Bewerbungen erstellt, die Fotos, Lebenslauf, Hobbys und Informationen über persönliche Stärken enthalten. „Es hat Spaß gemacht, war aber auch anstrengend“, erzählt Burhan (14), der Informationselektroniker werden will. Nur Selina (14) ist enttäuscht, dass es mit ihrem Traum, als Stewardess abzuheben, schwierig wird, denn dazu braucht sie die Mittlere Reife. Wichtige Erfahrungen haben aber alle gesammelt. Die Radiobeiträge werden im Magazin „Funkenflug“ auf AFK Max gesendet, und die Bewerbungen können sowieso verschickt werden.

Multikulti lockt in die Pfisterstraße

Fest in der westlichen Innenstadt pflegt Kontakt unter den Nationen

FÜRTH (fn) — Wie lebendige Nachbarschaft aussehen kann, will das 6. Mathildenstraßenfest zeigen, das am Samstag, 9. Juni, von 12 bis 22 Uhr stattfindet.

Auf der Bühne im Hof der Pfisterschule werden im Wechsel Hip-Hop und Volkstanz, engagierte Profis, wie die „Hot Rod Gang“, und Nachwuchstalente ihr Können zeigen. Ungebrochen ist bei allen Beteiligten der Wille zum Austausch unter den Kulturen, die in der westlichen Fürther Altstadt eine gemeinsame Heimat gefunden haben. Der Kinderhort Pfisterkiste sowie der Jugendtreff Catch-up, Igor Milstein, die „Fregatten und ihre Kapitäne“, „Monkey Kiss“ und „Playerz Club“ sorgen für Unterhaltung.

Angeboten werden zudem die Stadtteilführungen, die sich in der Vergangenheit großen Zuspruchs erfreuten. Auch ein Besuch im Quartiersbüro lohnt sich, wo eine Ausstellung mit Bildern aus dem Malwettbewerb für das schönste Plakat des Mathildenstraßenfestes zum Thema „Farbiges Fürth“ zu sehen ist.

22.5.07

Montag, 7. Mai 2007

FÜRTH

Tanz ohne Tempolimit

Hip-Hop-Szene zeigt an der Soldnerschule ihr Können



Die richtige Pose will gelernt sein. Die Gewinner des Newcomer-Wettbewerbs freuen sich ausdrucksvoll über den Sieg. Foto: Sandra Baumeister

FÜRTH (sba) — Harte Beats und Gangsta-Rap – Hip-Hop etabliert sich von einer Underground-Kultur zum Mainstream. Rhythmisch, fast roboterartig bewegen sich junge Künstler zu elektronischen Beats. An der Fürther Hauptschule Soldnerstraße fand jetzt ein Bewertungswettbewerb für aktive Tanzgruppen statt.

DJ, Sänger, Rapper oder Tänzer – die Hip-Hop-Szene ist vielseitig. Diesmal ging es um Bewegung, um Choreografie und Tanzschritte. Hip-Hop ist mehr als eine computergenerierte Musikrichtung, Hip-Hop ist zum Lifestyle etlicher Jugendlicher geworden. Ein Blick ins Publikum zeigt den Dresscode: Die Szene trägt extrem weite Hosen, offene Turnschuhe und Baseballkappen.

Zum zweiten Mal

Michael Uhlig ist Sozialpädagoge an der Hauptschule Soldnerstraße. Er organisierte den Wettbewerb bereits zum zweiten Mal. „Hip-Hop ist stark im Hauptschulbereich verankert“, sagt der Fachmann. An seiner Schule auf der Hardhöhe sei diese Musikrichtung

seit einiger Zeit zum Mainstream avanciert.

Horny ist Mitglied der Hip-Hop-Combo „Playerz-Club“. Der 28-Jährige moderierte die Show und ist schon ein alter Hase im Geschäft, was man von den Gewinnern nicht behaupten konnte. Mümün (13), Furat (13) und Turfan (14) sind so genannte Newcomer. Sie tanzen erst seit einiger Zeit im Jugendzentrum „Catch-up“. Sichtlich stolz präsentierten die drei Jungs ihre Urkunden. Ein Sieg bedeutet gleichzeitig mehr Anerkennung in der Szene. Insgesamt traten vier Gruppen gegeneinander an.

Hobby und Sport

Die 17-jährige Natascha war auch dabei. Auf die Frage, was sie an Hip-Hop besonders schätze, antwortet die Schülerin: „Den geilen Beat.“ Tanzen bleibt jedoch Hobby und Sport. Eine berufliche Karriere als Tänzerin kann sich Natascha nicht vorstellen. „Da verdient man ja nicht viel“, meint die Schülerin realistisch. Der Wettbewerb war für sie eine Herausforderung besonderer Art.

Informationen aus erster Hand im Netz

Jungs und Mädchen beschäftigen sich kommende Woche mit dem Thema Ausbildung

23.4.07

FÜRTH (fn) — Mädchen und junge Frauen stehen am kommenden Donnerstag (26. April) beim „Girlsday“ wieder im Mittelpunkt. Doch auch für die Jungs ist diesmal einiges rund um das Thema Berufsorientierung geboten.

Hintergrund der Veranstaltung, die seit einigen Jahren regelmäßig in vielen europäischen Ländern am vierten Donnerstag im April stattfindet, sind die oft einseitigen Berufswünsche der jungen Frauen. Wie Umfragen ergeben haben, entscheiden sich die Mädchen immer noch überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufe, obwohl sie genauso gut in technischen Ausbildungsrichtungen punk-

ten könnten. Daher gibt es jede Menge Gelegenheit, an diesem Tag in eher frauenuntypische Berufe hineinzuschnuppern.

Ran ans Mikro

Bereits am 23. April beginnen Projekttag, die sich gezielt an Jungs und junge Männer richten. Bis zum 27. April können sie sich jeweils von 8 bis 13 Uhr dem Thema Männlichkeit und der jungsspezifischen Berufswegeplanung annähern.

Im Rahmen des Vertrauensnetzwerkes „Schule-Beruf“ führen das Jugendmedienzentrum „Connect“, das Jugendcafé „Catch-Up“ und der Jugendtreff „Corner“ eine Projekt-

woche durch, in der Schüler (und Schülerinnen) der Hauptschule Maistraße in getrennten Gruppen arbeiten und Radiobeiträge dazu erstellen. Diese werden im Radio gesendet und auf der Internetplattform unter www.lehrstellencasting.de veröffentlicht. Die Seite wurde bereits vor einiger Zeit eingerichtet. Dort erfahren Jugendliche von Jugendlichen Wissenswertes rund um die Themen Lehrstelle und Job.

Die Gruppen treffen sich erstmals am Montag um 8.30 Uhr im „Catch-Up“ und werden danach aufgeteilt. Die Jungs bleiben eine Woche dort und die Mädchen werden im Jugendtreff „Corner“ ihr eigenes Radiostudio beziehen.

Einen Tag lag der Orient vor der Tür

Flotter Endspurt im Osterferienprogramm der Stadt: Viele Termine waren ausgebucht



Im Schweiß ihres Angesichts: Bei „Holiday on Hard“ fertigten die Mädchen auch Teelichter.

Foto: Marion Reinhardt

Mal eben für zwei Tage zu einer Reise in den Orient aufbrechen? 25 Mädchen aus Fürth ergriffen die Gelegenheit beim Schopf und meldeten sich für den Kurzurlaub „Holiday on Hard“ an, der erstmals im Rahmen des Osterferienprogramms der Stadt angeboten wurde. Denn auch wer zu Hause bleiben muss, will was erleben.

FÜRTH – Orientalische Musik klingt aus den Lautsprechern, Tücher verhüllen den Eingang. Es duftet nach Minzlimonade, Baklava und Taboulé. Das Jugendhaus Hardhöhe hat sich in einen orientalischen Bazar verwandelt. Hier trafen sich die Mädchen im Alter von elf bis 15 Jahren, um 24 Stunden lang in eine fremde Welt einzutauchen. In Workshops konnten sie orientalische Küche, Bauchtanz und die Düfte des Orients kennen lernen. Es wurden Teelichter geschweißt und

Mosaiken nach alter Kunsthandwerkstradition hergestellt.

Caro und Carina, beide 15 Jahre und Schülerinnen am Heinrich-Schliemann-Gymnasium, sind schon zum zweiten Mal bei so einer Mädchenübernachtung auf der Hardhöhe dabei. „Besonders schön war das Kochen, das tun wir daheim nicht oft.“ Einig sind sich die beiden auch, dass sie neue Freundinnen kennen gelernt haben. Die Jungs vermissen sie nicht, „denn es ist auch mal lustig, nur unter Mädchen zu sein“.

Auch von der Organisation sind Caro und Carina begeistert. Ihr Lob gilt dem Jugendhaus Hardhöhe mit Kathrin Steinmann und Michaela Kistner, dem Gesundheitsamt am Landratsamt Fürth mit Angela Kohl, dem Kinder- und Jugendhaus Catch-up mit Swantje Schindehütte, dem Jugend- und Medienzentrum Connect

mit Andrea Brandl sowie dem Südstadttreff mit Anja Hofpeter.

Die „Reise in den Orient“ gehört zu den brandneuen Angeboten im Osterferienprogramm, das Roland Holzheimer und Maria Livadiotou vom Jugendamt alljährlich auf die Beine stellen. Sie ziehen eine durchweg positive Bilanz. Neu war eine Reise zur Münchner Arena mit Führung hinter die Kulissen. Dieses Angebot war, so Holzheimer, schon nach einer halben Stunde ausgebucht. Zum ersten Mal gab es auch „Bumerang-Bau“ und „brasilianische Percussion“.

Weg wie warme Semmeln gingen in diesem Jahr wieder die Reitangebote und die Fahrt in den Europapark Rust. Insgesamt waren so gut wie alle Veranstaltungen mit insgesamt 670 Plätzen ausgebucht, lediglich bei einigen Stadtführungen blieben noch Plätze frei. MARION REINHARDT